

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 Das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)</b>	<b>1</b>
1.1 Die Abteilungen und Forschungsschwerpunkte des ZEI	1
<b>2. Bewerbung am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)</b>	<b>5</b>
<b>3. Eigene Tätigkeiten im Praktikum</b>	<b>7</b>
3.1 Alltägliche Tätigkeiten	7
3.1.1 <i>Unterstützung des ZEI-Europadialogs</i>	7
3.1.2 <i>Datenbankmanagement</i>	8
3.1.3 <i>Recherche: Die neue zivile Verfassung der Türkei</i>	8
3.1.4 <i>Recherche: Infoboxen für den „Regional Integration Observer“</i>	9
3.2 Eigene Projekte	11
<b>4. Bewertung des Praktikums</b>	<b>13</b>

## **1. Das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)**

Das Zentrum für europäische Integrationsforschung wurde im Jahre 1995 als selbstständige Forschungseinrichtung an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn gegründet. Ihre Arbeit besteht aus Forschung und Politikberatung und aus Veranstaltungen, die Wissenschaft und Praxis zusammenbringen sowie aus der Graduiertenausbildung und Weiterbildung, u.a durch sogenannte „Summer Schools“ und den beiden Masterprogrammen „Master of European Studies (MES)“ und „Master of European Regulation of Network Industries (MERNI)“. Ihre Zielsetzung ist zur Lösung der Probleme, die sich aus der europäischen Integration sowie aus der globalen Rolle der Europäischen Union ergeben, beizutragen. Dabei bewegen sich die Fragestellungen auf der politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Ebene und so unterteilt sich das ZEI in drei Abteilungen:

- Politische, rechtliche und institutionelle Fragen
- Wirtschaftliche und soziale Fragen
- Wertesysteme, Kulturen und Sprachen

### **1.1 Die Abteilungen und Forschungsschwerpunkte des ZEI**

Die Abteilung „Politische, rechtliche und institutionelle Fragen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Koenig, setzt sich mit Fragen des Energierechts, des Eisenbahnrechts, des Telekommunikationsrecht und des öffentlichen Wettbewerbsrechts auf nationaler und europäischer Ebene als auch mit Fragen der Implementierung der Vorgaben der Europäischen Union im Bereich des Vergaberechts sowie der Regulierung der Gesundheitsmärkte in Europa auseinander.

Der Arbeitsschwerpunkt der Abteilung „Wirtschaftliche und soziale Fragen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen von Hagen, ist die institutionelle Gestaltung föderaler Systeme. Hier wird der deutsche und europäischer Föderalismus aus der wirtschaftlichen Perspektive analysiert und die vertikalen und horizontalen Beziehungen zwischen den Gebietskörperschaften thematisiert. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist das Forschungsprojekte „DYNREG-Dynamic Regions in a Knowledge Driven Global Economy:

Lessons and Policy Implications for the EU“. Dieses Projekt befasst sich mit dem wirtschaftlichen Wachstum dynamischer Regionen wie China, Russland, Indien und anderen und untersucht die Wettbewerbsvorteile sowie den Transfer von Wissen bzw. den Transfer von moderner Technologie. Ein anderes Forschungsprojekt ist „EURECO-The Impact of European Integration and Enlargement on Regional Structural Change and Cohesion“.

Die Tätigkeiten der Abteilung „Wertesysteme, Kulturen und Sprachen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Ludger Kühnhardt, untergliedert sich in zwei Bereiche mit verschiedenen Schwerpunkten:

- Europas interne Dimension

- Vertiefung

Im Blickpunkt ist hier zum Einen die Europäische Verfassung. Der Prozess zu einer europäischen Verfassung bzw. zum Reformvertrag wird begleitet, zunächst durch die Auseinandersetzung mit den Schritten, die dem Verfassungsgebungsprozess vorausgingen. Darüberhinaus werden der Vertrag von Nizza und der Post-Nizza-Prozess, die Verhandlungen im Verfassungskonvent und der von ihm vorgelegte Verfassungsentwurf, das europäische Verfassungsdokument als auch die Positionen in den Mitgliedstaaten analysiert.

Zum Anderen liegt der Schwerpunkt in diesem Bereich auf das Regieren in der EU. Hier wird Fragen der Legitimität und der Entstehung der EU als Mehrebenensystem nachgegangen. Zentral sind hierbei zwei Aspekte:

- die Legitimität und Nachhaltigkeit von „European Governance“
- die Integration durch die Rechtsprechung

Analysiert werden in diesem Zusammenhang auch die Auswirkung nationaler Politiken der Mitgliedstaaten auf die europäische Ebene. In Projekten wird der Rolle der Mitgliedstaaten und der Kleinstaaten, der deutsch-französischen Beziehungen sowie der Strukturen, Motiven und Erwartungen der „Latecomer“ nachgegangen. Untersucht werden ebenso die Rolle der Parteien als zentrale

Institutionen der Interessenvermittlung, die Rolle der Regionen, insbesondere am Beispiel des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen als auch die Europäisierung der Öffentlichkeit.

- Erweiterung

In diesem Bereich werden die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Türkei verfolgt. Hierzu werden sowohl das Um- als auch das Vorfeld der Beitrittsverhandlungen analysiert. Im Mittelpunkt steht dabei die europäische Orientierung der Türkei, ihre Beziehung zu den USA und die damit verbundene Frage nach ihrer geostrategischen und geoökonomischen Perspektive in den europäisch-amerikanischen Beziehungen und die Suche nach einer Lösung des Zypern-Konflikts. Durch das Herausgeben des „ZEI EU-Turkey-Monitor“ und die Zusammenarbeit mit dem Europainstitut der Middle East Technical University in Ankara werden die am 03. Oktober 2005 begonnenen Beitrittsverhandlungen begleitet.

Begleitet wurde auch die EU-Osterweiterung im Mai 2004. Einige der Mittel- und Osteuropäischen Länder wurden bei der Erarbeitung des nationalen Programms zur Übernahme und Implementierung des *acquis communautaire* durch das ZEI beraten. Ebenso wurden die Voraussetzungen, Bemühungen und Implikationen einzelner Länder wie Polen und der baltischen Staaten als auch Regionen wie der westliche Balkan untersucht.

- Identität

Hier konzentriert sich die Forschung auf den geistigen Konturen Europas. Gefragt wird nach der kulturellen Identität Europas. Dabei wird von dem Europa-Begriff des Europarats ausgegangen. Im Zusammenarbeit mit dem Europarat und wissenschaftlichen Partner wird dem Begriff von Europa in den Geistes- und Kulturwissenschaften, in der Geschichtswissenschaft sowie in den Religionen nachgegangen um die kulturelle Identität Europas zu erarbeiten.

Da die europäische Identität erst durch das Andere begreifbar wird, befasst sich das ZEI auch mit dem Dialog der Kulturen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Interkulturalität und Plurikulturalität, also dem gegenseitigen Verständnis der

europäischen Bevölkerung sowie dem Verhältnis zur islamisch-arabischen Welt und dem Verhältnis des Westens zu Ostasien.

- Europas Rolle in der Welt

1. Europas Außen- und Sicherheitspolitik

- *Der institutionelle Aufbau der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik*

Zentrales Interesse in diesem Bereich ist die Fortentwicklung der GASP und die Frage in wie weit die EU im Kontext der GASP als Global Player agieren kann.

- *Europas Nachbarschaftspolitik*

Unter dieser Überschrift werden die Entwicklung und die Logik der ENP sowie ihre Auswirkungen auf die hier inbegriffenen Nachbarstaaten und die Mitgliedstaaten der EU analysiert. Auch die Beziehungen der EU zu Russland und der Ukraine sowie die interne Entwicklung dieser Länder werden in diesem Bereich untersucht. Ebenso beschäftigt sich das ZEI mit dem Euro-Mediterranen Dialog und geht den Lösungen der Probleme dieser Strategie der EU nach.

Mit der „Task Force Südeuropa“, einem auf fünf Jahre angelegten Projekt, wurde nach dem Kosovo-Krieg 1999 ein Beitrag zur Stabilisierung der Region, insbesondere durch die Förderung der Wissenschaft, geleistet.

- *Die transatlantischen Beziehungen*

Der Blick dieser Forschungsgruppe richtet sich auf die Entwicklung gemeinsamer Strategien mit der die USA und die EU den globalen Herausforderungen begegnen können als auch auf die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Kontext der euro-atlantischen Beziehungen.

2. Regionale Integration weltweit

- *Regionale Integration im globalen Vergleich*

Das ZEI geht den Gründen des weltweiten Zusammenschlusses der Staaten verschiedener Regionen nach und analysiert ihre Bedeutung für die Herausbildung einer neuen Weltordnung im 21. Jahrhundert. Besonderes Augenmerk gilt dabei der EU.

■ *Beziehungen EU-Lateinamerika*

In diesem Bereich werden unter Einbeziehung regionaler Integrationsbestrebungen wie der Andengemeinschaft, Mercosur, der Zentralamerikanischen Gemeinschaft sowie der Karibischen Gemeinschaft, der Integrationsprozesse in der Region beobachtet und die Beziehungen der EU zu den Gemeinschaften analysiert.

■ *Beziehungen EU-Asien*

Zur Analyse der Beziehungen zwischen der EU und Asien werden die Zielsetzungen der europäischen Integration und der asiatischen Integration, in Form der ASEAN, gegenübergestellt und analysiert. Ebenfalls wird der „ASEM-Prozess“ in seinem ostasiatischen Kontext beobachtet um die strategischen Interessen beider Seiten auszumachen und die Bedingungen für eine europäisch-asiatische Zusammenarbeit als auch Möglichkeiten einer künftigen Kooperation aufzuzeigen. Die Arbeit des ZEI widmet sich auch den zentralasiatischen Integrationsaspirationen und hier insbesondere der Frage der EU als Modell für Integrationsbestrebungen anderer Regionen.

■ *Beziehungen EU-Afrika*

Dieser Schwerpunkt beschäftigt sich, an den Beispielen der Afrikanischen Union und der SADC, mit den Integrationsprozessen in Afrika. Insbesondere werden im Kontext der AU die EU als Modell für die afrikanische Integration untersucht und die hemmenden und fördernden Faktoren der Integrationsbestrebungen analysiert.<sup>1</sup>

## **2. Bewerbung am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)**

Im Rahmen des Studiums der „B.A. Integrierte Europastudien“ ist ein achtwöchiges Praktikum zu absolvieren. Neben der Förderung der beruflichen Orientierung und dem ersten Einblick in die Berufswelt hat das Praktikum das Anwenden des im Studium erworbenen Wissens und die Entwicklung praxisnaher Fragestellungen zum Ziel.<sup>2</sup>

---

1 Quelle: <http://www.zei.de/>

2 Quelle: Anlage 1 der fachspezifischen Prüfungsordnung im Bachelorstudiengang Integrierte Europastudien. V. Praktikumsordnung vom 1. September 2005

Bei den Überlegungen an welche Einrichtung sich mit diesen Anforderungen zu wenden ist, informierte ich mich über Praktika im Europäischen Parlament, im Europa-Büro des deutschen Bundestags, im Generalsekretariat für europäische Angelegenheiten des türkischen Außenministeriums und bei der türkischen Delegation der OECD, um hier nur einige Einrichtungen zu nennen. Bei einer möglichen Bewerbung war auch die Frage, wie ich mich in die Praxisstelle einbringen könnte. Hierzu war es notwendig genau zu skizzieren, wo mein Interessenschwerpunkt im Studium lag, aber auch welche ungelösten Fragen sich im Studium ergeben hatten, denen im Praktikum nachgegangen werden könnte.

Diese Gedanken im Hintergrund wurde ich bei den Recherchen zu einer geeigneten Praxisstelle auf das Zentrum für Europäische Integrationsforschung in Bonn aufmerksam. Die Fülle von Arbeitsschwerpunkten, die diese Forschungseinrichtung aufweist, ließ keine Zweifel daran, dass ich mich hier mit europäischen Fragen aus unterschiedlichster Perspektive auseinandersetzen könnte. Insbesondere die Tätigkeiten der Abteilung „Wertesysteme, Kulturen und Sprachen“ thematisierten Fragen, mit denen ich mich im Studium befasst hatte. Hierzu gehört die Europäische Verfassung, die Osterweiterung, sowie eine zukünftige Mitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Union, die Frage der europäischen Identität, die Beziehungen der EU zu Russland als auch die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und Europäische Nachbarschaftspolitik.

Von großem Interesse war für mich der Forschungsschwerpunkt „EU-Türkei“. Die Beziehungen der Europäischen Union zur Türkei, die Westorientierung der Türkei sowie ihre interne Entwicklung bilden mein Studium- und Interessenschwerpunkt. Durch das im Studium angeeignete Wissen und durch den Studienaufenthalt in der Türkei bestand die Möglichkeit in diesem Bereich gut mitarbeiten zu können.

So fiel die Entscheidung für die Bewerbung am ZEI. Kurz nach der Zusendung der Bewerbungsunterlagen, erhielt ich die erste Nachricht. Nach der Klärung einiger Unklarheiten, erhielt ich die Zusage im Zeitraum vom 01.10.2007 bis 30.11.2007 ein Praktikum absolvieren zu können.

Das Praktikum konnte nur in der Abteilung „Wertesysteme, Kulturen und Sprachen“ absolviert werden. Der Bereich, in dem ich mitarbeiten würde, war zunächst unklar, aber

es bestand die Möglichkeit in der Forschungsgruppe „Die Beziehungen EU-Lateinamerika“ mitzuarbeiten.

### **3. Eigene Tätigkeiten im Praktikum**

Nach der Zusage des Zentrums für Europäische Integrationsforschung war es zunächst, wie schon oben erwähnt, unklar in welcher Forschungsgruppe ich mitarbeiten würde. Voraussichtlich, so die Information seitens des ZEI, würde es aber die Forschungsgruppe „Die Beziehungen EU-Lateinamerika“ sein. Der Einsatz erfolgte dann in der Praxis überwiegend in den Arbeitsschwerpunkten „Regionale Integration weltweit“ und „EU-Türkei“. Die zugewiesenen Tätigkeiten wurde unter der Anleitung von wissenschaftlichen Mitarbeitern ausgeführt.

#### **3.1 Alltägliche Tätigkeiten**

Zu den alltäglichen Tätigkeiten gehörte die Unterstützung der Veranstaltung „ZEI-Europadialoge“, die Datenbankpflege sowie das Recherchieren zu vorgegebenen Themen.

##### **3.1.1 Unterstützung des ZEI-Europadialogs**

Im Zeitraum des Praktikums fanden drei ZEI-Europadialoge statt

- Prof. Dr. Jeffrey Herf: „Rethinking Anti-Semitism in the era of Nazism and in Recent Times“
- Friedrich Haas: „Kosovo: 1,5 Millionen Jugendliche ohne Perspektive-Folgen für die EU“
- Dr. Heinz Kramer: „Ohne Atatürk nach Europa? Die Türkei auf dem Weg in die nach-kemalistische Republik“

Meine Aufgabe bestand darin die Veranstaltung vorzubereiten, indem der Veranstaltungsraum aufbereitet wurde und die Redner als auch die Gäste in Empfang



genommen wurden. Durch eine Terminkollision des Kollegen, der für die ZEI-Europadialoge verantwortlich ist, wurde mir die Verantwortung für den Vortrag von Friedrich Haas übergeben, sodass meine Aufgabe auch darin bestand bei kurzfristig aufgetauchten Fragen und Unklarheiten behilflich zu sein.

Zusätzlich war es meine Aufgabe die Veranstaltungen für den Jahresbericht kurz zusammenzufassen.

### **3.1.2 Datenbankmanagement**

Hier bestand die Aufgabe in der Aktualisierung der bereits vorhandenen Daten und in der Erstellung einer neuen Datenbank.

Mit der Zeit verändern sich Positionen und Adressen von Personen und Einrichtungen. Meine Aufgabe war es die neuen Positionen und Adressen mithilfe des Internet ausfindig zu machen und die vorhandenen Kontaktinformationen entsprechend zu aktualisieren.

Für die neue Publikation „Regional Integration Observer“ war eine neue Datenbank zu erstellen. Die Kontaktinformationen waren nur zum Teil vorhanden und mussten ergänzt werden oder sie waren gar nicht vorhanden und mussten recherchiert werden. Das zur Recherche zur Verfügung stehende Mittel war auch hier das Internet. Da es eine große Anzahl von Personen und Einrichtungen war, nahm diese Aufgabe entsprechend Zeit in Anspruch.

### **3.1.3 Recherche: Die neue zivile Verfassung der Türkei**

Zur Information über die interne Entwicklung der Türkei, war hier die Aufgabe Informationen über die neue zivile Verfassung der Türkei einzuholen. Wieder mittels des Mediums Internet recherchierte ich auf der Grundlage folgender Fragestellungen:

- Besetzung der Verfassungskommission
- Welche weiteren Einrichtungen und Institutionen oder Personen sind noch an der Ausarbeitung der Verfassung beteiligt?
- Welche Regelungen der Verfassung von 1982 werden beibehalten?

- Welche Paragraphen werden verändert?
- Welche neue Regelungen und Prinzipien werden in die neue Verfassung aufgenommen?
- Welche Veränderung erfährt der Kemalismus und seine sechs Prinzipien?
- Meinungen und der Umgang mit dem neuen Verfassungsentwurf

### **3.1.4 Recherche: Infoboxen für den „Regional Integration Observer“**

Der „Regional Integration Observer“ ist eine neue Publikation des ZEI. Sie soll dreimal im Jahr erscheinen und durch die Begleitung der regionalen Integrationsprozesse weltweit, die aktuellsten Entwicklungen in regionaler Integration aufzeigen. Ziel ist, dass mit dieser Publikation ein gegenseitiger Austausch über mögliche Lösungen der Probleme regionaler Integration stattfindet.<sup>3</sup>

Durch die Vorgabe des Herausgebers des „Regional Integration Observer“ bestand meine Aufgabe darin, Recherchen für die Infoboxen in dieser Publikationen vorzunehmen.

Eine Recherche befasste sich mit folgenden Gemeinschaften:

- Association of Southeast Asian Nations (ASEAN)
- Gulf Cooperation Council (GCC)
- Mercado Comùn del Sur (Mercosur)
- Pacific Islands Forum (PIF)
- Southern African Development Community (SADC)

Zu Recherchieren war

- die Mitgliedstaaten der einzelnen Gemeinschaften und Informationen zu ihren Bruttoinlandsprodukten
- die Organe der Gemeinschaften und ihre Aufgaben
- die Gründung und Zielsetzung der einzelnen Gemeinschaften
- die gegenwärtige Verfassung der Gemeinschaften

---

3 Zimek, Martin: Editorial. In: Regional Integration Observer, 1. Jg. 2007, Heft 1, S. 1

Schwierig im Zusammenhang mit dieser Aufgabe war es, ökonomische Daten zu den Gemeinschaften als Einheit ausfindig zu machen. Meistens waren die Zahlen nicht aktuell oder als solche nicht vorhanden.

Eine andere Aufgabe war es die Internetadressen der Homepage folgender Organisationen zusammenzufassen

- African Union (AU)
- Association of Southeast Asian Nations (ASEAN)
- Caribbean Community (CARICOM)
- Comunidad Andina de Naciones (CAN)
- Commonwealth of Independent States (CIS)
- Economic Community of West African States (ECOWAS)
- European Union (EU)
- Gulf Cooperation Council (GCC)
- Mercado Común del Sur (Mercosur)
- Pacific Islands Forum (PIF)
- Sistema de la Integración Centroamericana (SICA)
- South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC)
- Southern African Development Community (SADC)

Des Weiteren waren adäquate Zitate über regionale Integration für die Infoboxen der Publikation zu finden. Diese waren aus dem Discussion Paper C176 „Global Voices on Regional Integration“ herausgegeben von Ariane Kössler und Martin Zimmek zu entnehmen. Die Vorgabe war, dass sie aus der Feder von Dr. Benita Ferrero-Waldner, die das Vorwort zu dem genannten Werk lieferte, und aus der Feder der diversen Autoren aus verschiedenen Regionen entstammten.

Auch sollten die „Economic Partnership Agreements“ zwischen der EU und den AKP-Staaten in die Infoboxen einfließen. Zu Recherchieren waren folgende Punkte:

- die Entstehung der EPAs als Nachfolger der „Cotonou Partnership Agreements“
- die Gruppenkonstellationen der AKP-Staaten nach Regionen
- Verlauf der Verhandlungen

- aktuelle Situation der Verhandlungen und Probleme

Nicht alle Recherchen haben in der ersten Ausgabe Verwendung gefunden. Es ist aber möglich, dass sie in den nächsten Ausgaben verwendet werden.

Als die Rohfassung der ersten Ausgabe fertig war, war es meine Aufgabe diese Korrektur zu lesen.

### **3.2 Eigene Projekte**

Während des Praktikums bekam ich die Möglichkeit angeboten für den „ZEI EU-Turkey-Monitor“ einen Artikel zu verfassen.

Der dreimal im Jahr erscheinende „ZEI EU-Turkey-Monitor“ hat zum Ziel die Beitrittsverhandlungen zwischen der EU und der Türkei zu begleiten. Sie entsteht in Zusammenarbeit von europäischen und türkischen Experten und richtet sich an Wissenschaft, Politik und interessierte Öffentlichkeit.<sup>4</sup>

Mein Artikel befasst sich mit den Diskussionen um eine zukünftige Mitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Union in den Debatten des Europäischen Parlaments. Der Beitrag heißt „The Voice of Europe? European Parliament and Turkish Membership“ und soll in der Ausgabe im März 2008 erscheinen.

Der erste Schritt beim Verfassen des Beitrags war sich mit den online verfügbaren Debatten des Europäischen Parlaments, die sich auf die Türkei bezogen, auseinanderzusetzen. In Stichpunkten wurde festgehalten, welche Aussagen öfters gemacht und welche Kritik des Öfteren geäußert wurde. Auf der Grundlage dieser Stichpunkte habe ich zur Strukturierung meiner Gedanken ein „mind-map“ erstellt.

---

4 Quelle: <http://www.zei.de/>

→ nach einer Reformwelle hat sich der Reformprozess in der Türkei, insbesondere in den zentralen Bereichen wie der Menschenrechte, verlangsamt

o Drei Dimensionen der Diskussionen

1. politische Entwicklung der Türkei und Erfüllung der Kopenhagener Kriterien

- zivile Kontrolle über das Militär
- Menschenrechte (Meinungs- und Religionsfreiheit, Frauenrechte, Minderheitenschutz)
- Außenpolitik (Normalisierung der Beziehungen zu Armenien, Lösung des Zypernkonflikts)

2. innere Entwicklung der EU

- eine Mehrheit der europäischen Bevölkerung ist gegen einen türkischen Beitritt
- finanzielle und institutionelle Überlastung>>>Erweiterungsfähigkeit

3. kulturelle Ebene

- religiöse Werte/politische Werte
- europäische Zugehörigkeit der Türkei/Frage der europäischen Grenzen

>>>auseinandergelungende Meinungen: privilegierte Partnerschaft-Vollmitgliedschaft  
offenes Ende-Garantie der Vollmitgliedschaft

Mit diesem „mind-map“ entstand dann die erste Fassung des Artikels. Sie wurde eigentlich für „gut“ befunden, aber einige inhaltlichen und stilistische Verbesserungen wurden selbstverständlich dennoch vorgeschlagen. Stilistisch sollten mehr aktive Sätze verwendet werden. Inhaltlich war die Kritik, Aussagen wie „...ein Großteil der europäischen Bevölkerung ist gegen einen türkischen Beitritt...“ mit Zahlen zu belegen. Zudem wurde es für wichtig erachtet die Protagonisten der oben genannten Dimensionen zu identifizieren, damit deutlich wird welche Gruppe, welche Auffassung oder Befürchtung zum Ausdruck bringt.

So bestand der nächste Schritt in der Recherche der Positionen der Fraktionen im Europäischen Parlament und der aktuellen Zahlen zu den Positionen in der europäischen Bevölkerung. Mit diesen zusätzlichen Informationen entstand die zweite Fassung des Artikels. Die Kritik an der zweiten Fassung war, dass sie deskriptiv ist und im Grunde genau die Punkte thematisiert, die schon im letzten Fortschrittsbericht der Europäischen Kommission kritisiert wurden. Daher war die Empfehlung den Artikel so umzuschreiben, dass er mehr „politisiert“ ist, d.h. meine Recherchen aus einer politischen Perspektive zusammenzufassen. Zur Zeit wird der Artikel aus dieser Perspektive umgeschrieben.

#### **4. Bewertung des Praktikums**

Ich bewerte das Praktikum am Zentrum für Europäische Integrationsforschung als erfolgreich. Es wird für meine berufliche Laufbahn von großer Bedeutung sein an einem renommierten Forschungsinstitut ein Praktikum absolviert zu haben. Genauso wie es auch die Möglichkeit einen Artikel in den Schriften des ZEI unter dem eigenen Namen zu publizieren, sein wird.

Sehr zufrieden bin ich mit meinem Einsatz im Forschungsschwerpunkt „EU-Türkei“, da ich somit auch in der Praxis die Möglichkeit hatte mich mit meinem Studien- und Interessenschwerpunkt auseinanderzusetzen.

Ich bewerte das Praktikum auch deshalb als erfolgreich, weil ich die Möglichkeit hatte mich mit Themen zu befassen mit denen ich mich im Studium nicht auseinandergesetzt hatte. Hierzu gehören die weltweiten regionalen Integrationsbestrebungen.

Sehr wertvoll finde ich auch die Diskussionen und Gespräche mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern. In diesen wurde mir die Schwäche meiner Positionen zu einigen europäischen Fragen bewusst, aber auch bestätigt, dass meine Gedanken zu wiederum anderen Fragen richtig waren.

Der größte Gewinn, den ich aus dem Praktikum habe, ist die Idee zur Bachelor-Thesis. Genau in den oben genannten Diskussionen und Gesprächen entstand die Idee eine Arbeit

über die Annäherung der Türkei an Europa auf der Basis der neuen zivilen Verfassung zu erstellen. Die Bachelor-Arbeit befindet sich zur Zeit in der Formulierung einer adäquaten Forschungsfrage.

## Literaturverzeichnis

Anlage 1 der fachspezifischen Prüfungsordnung im Bachelor-Studiengang Integrierte Europastudien. V. Praktikumordnung vom 1. September 2005

<http://www.zei.de/>

Zimmek, Martin: Editorial. In: Regional Integration Observer, 1.Jg 2007, Heft 1, S. 1